

Der erste europäische Index über die Versorgung von Patienten mit Bauchspeicheldrüsenkrebs:

Eine Früherkennung ist entscheidend für das Überleben

Schluss mit schwarze Löcher bei lebenswichtigen Daten

Brüssel, 18. März 2014

Der erstmalige Vergleich der Behandlungen von Bauchspeicheldrüsenkrebs in Europa zeigt, dass die meisten Länder dieser Krankheit nicht genug Aufmerksamkeit schenken. An Bauchspeicheldrüsenkrebs sterben inzwischen fast genauso viele Menschen wie an Brustkrebs, und dennoch wird diese Krebsart vom Gesundheitssystem vernachlässigt. In 4 von 5 Ländern werden Behandlungsergebnisse nicht überwacht und es wurde keine bewährte Vorgehensweise vereinbart. Auch Deutschland und viele andere westeuropäische Länder gehören zu dieser Gruppe – ein unerwartetes Ergebnis für ein Land, das ein spezialisiertes und lebensrettendes Gesundheitssystem besitzt. Dies wird aus dem europäischen Index für Bauchspeicheldrüsenkrebs (EPCI – Euro Pancreatic Cancer Index) ersichtlich, der heute von der schwedischen Forschungseinrichtung Health Consumer Powerhouse (HCP) veröffentlicht wurde.



- Deutschland könnte bei der Versorgung von Bauchspeicheldrüsenkrebs viel besser abschneiden, sagt Dr. Arne Björnberg, Forschungsleiter des HCP-Index. Die 5-Jahres-Überlebensrate ist eine der besten, und dennoch sind Behandlungsergebnisse allgemein schlecht dokumentiert, was sehr „undeutsch“ ist. Das Ziel wird aus den Augen verloren – etwas, für das die Deutschen normalerweise nicht bekannt sind. Mit Hilfe von Patientenrechten und -informationen wird eine aktive Entscheidungsfindung gefördert. Der Zugang zu Medikamenten ist gut, allerdings könnte die Palliativversorgung verbessert werden.

Den Ruf als „lautloser Killer“ besitzt Bauchspeicheldrüsenkrebs zu Recht – er wird im Allgemeinen zu spät erkannt, wodurch eine Behandlung fast unmöglich wird. Mit mehr als 100.000 Toten pro Jahr ist es die vierthäufigste Ursache für krebserkrankte Todesfälle in der EU. Und im Gegensatz zu anderen Krebsarten steigt diese Zahl sogar an. Die meisten Patienten, bei denen Bauchspeicheldrüsenkrebs diagnostiziert wird, sterben innerhalb eines Jahres nach der Diagnose.

Dennoch besitzen die meisten Länder keine bewährte Vorgehensweise bei der Behandlung. Von 5 Ländern können 4 keine Daten zu ihren Behandlungsergebnissen präsentieren. Der Index zeigt, dass die Überlebenswahrscheinlichkeit in den führenden europäischen Ländern doppelt so hoch ist als in den Schwächsten.

- Auch wenn das Gesamtbild bei weitem nicht positiv ausfällt, gibt es dennoch Vorreiter bei der Behandlung von Bauchspeicheldrüsenkrebs, erklärt Ann-Marie Yazbeck, Projektmanagerin des EPCI. Mit gutem Beispiel gehen hier vor allem die Niederlande, Dänemark, Frankreich und Irland voran. Die Ärzte in diesen Ländern sind sich der Krankheit eher bewusst und Behandlungsergebnisse werden vergleichsweise gut überwacht und dokumentiert. Ermutigend ist, dass wir strategische Schritte zur Verbesserung identifizieren können. So sind die Überwachung und Dokumentation der Behandlungsergebnisse von Bauchspeicheldrüsenkrebs Bereiche die Deutschland verbessern sollte!

Es wird eine bewährte Vorgehensweise benötigt

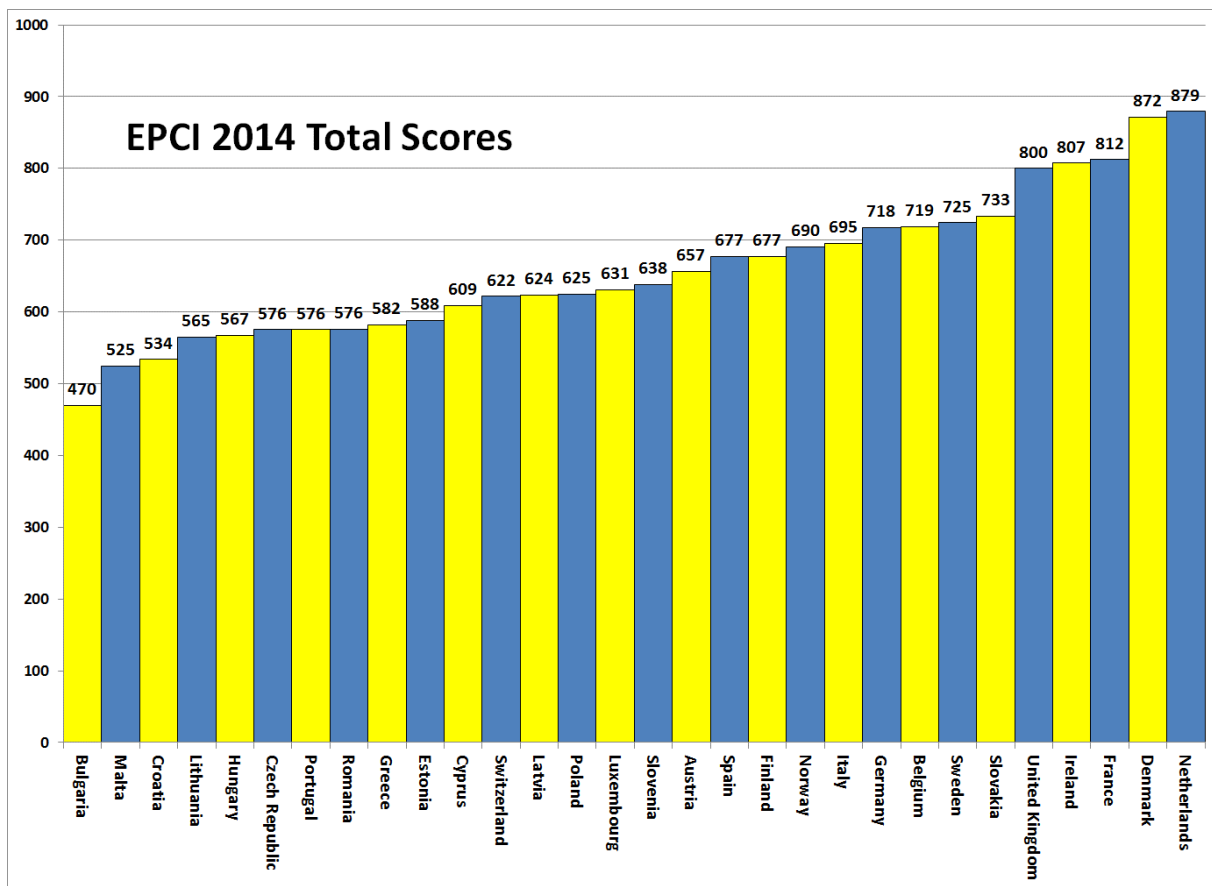
Der Index identifiziert die folgenden Schlüsselfaktoren für eine potentielle europaweite Vorgehensweise bei Bauchspeicheldrüsenkrebs:

- **Das Bewusstsein für die Krankheit muss bei Ärzten in der Erstversorgung durch Schulungen geweckt werden, damit diese unklare Symptome im Zusammenhang erkennen können.**
- **Früherkennung ist für eine effektive Behandlung absolut unerlässlich.**
- **Schneller Zugang zu fachärztlicher Diagnose und Operationen.**
- **Behandlungsergebnisse müssen systematisch überwacht und schnell verfügbar dokumentiert werden.**
- **Patienten müssen über ihre Behandlungsoptionen informiert und Listen mit zertifizierten Chirurgen und grenzüberschreitenden Versorgungsmöglichkeiten zur Verfügung gestellt werden.**

Der Index – ein erstmaliger Vergleich der Versorgung bei Bauchspeicheldrüsenkrebs in Europa – deckt mit Hilfe von 30 Indikatoren die folgenden Bereiche ab: Patientenrechte, Informationen und Zugang zur Versorgung, Prävention, Behandlungsergebnisse, Diagnostik, Arzneimittel und Palliativmedizin.

Wie die Länderbewertung des EPCI zeigt, sind die Ergebnisse breit gestreut – mit einer ungewöhnlichen Mischung von Ländern mit hohen und mittleren Einkommen in der oberen Hälfte der Rangliste.

Die Niederlande befindet sich mit 879 von 1000 möglichen Punkten an der Spitze (wie in so vielen anderen HCP-Indexen auch), gefolgt von Dänemark (872), Frankreich (812), Irland (807) und Großbritannien auf einem respektablen 5. Platz (800), dies jedoch mit einer der schlechtesten Überlebensraten in Europa! Deutschland (718) befindet sich auf Platz 9.



Die vollständige EPCI-Präsentation mit Bericht, Ergebnismatrix und einzelnen Medienmitteilungen für 30 Länder steht kostenlos auf www.healthpowerhouse.com zur Verfügung. Bitte geben Sie bei Verwendung der Materialien die Quelle an.

Der EPCI 2014 erhielt eine nicht zweckgebundene finanzielle Unterstützung von Celgene.

Wenden Sie sich bei Fragen bezüglich des EPCI bitte an:

Arne Björnberg, Mobiltelefon: +46 705848451, arne.bjornberg@healthpowerhouse.com

Anne-Marie Yazbeck, Mobiltelefon: +386 40859278, info@healthpowerhouse.com

Weitere Informationen über den Index zum Bauchspeicheldrüsenkrebs und zu Health Consumer Powerhouse erhalten Sie auf der [Health Consumer Powerhouse Website](http://www.healthpowerhouse.com), oder per Email an info@healthpowerhouse.com. Sie finden uns auch auf Facebook und Twitter: @HCPhealthindex.